



## Debatte internationale Zusammenarbeit der Zukunft

Disruptive Ereignisse anfangs 2025 (USAID Cancellation durch Trump) haben einen scheinbaren Megatrend ins Bewusstsein gerückt: Das Ende von AID.

Damit sind wir aus einer positiven Bewegung (mit unsicherem Ausgang) für eine Dekolonisierung der AID in einen negativen Backlash geraten, der die Ideologie, Werte, Strukturen und Institutionen der internationalen Zusammenarbeit und Solidarität als unproduktiv und überflüssig markiert.

Damit verbunden ist auch ein sozioökonomischer Umbau: der Entzug der materiellen Basis für soziale Programme in den ausgehöhlten und auf polizeiliche und mafiöse Funktionen reduzierte Staaten im globalen Süden, und die Schwächung solidarischer Strukturen durch den Entzug der Entschädigungen (Löhne etc) für die engagierten Menschen.

Dieser Backlash versucht auszulöschen, was wir als internationalistische Bewegung(en) an Instrumenten und solidarischem Bewusstsein geschaffen und bis zum heutigen Zeitpunkt weiterentwickelt haben. Dieser Backlash überdeckt, dass viele Menschen eine gerechtere Welt wollen und dafür auch bereit sind, bis zu einem gewissen Grad, zu teilen – oder gar Strukturen umzubauen. Statt über gerechte Steuersysteme und Frieden sprechen wir über Zölle, Aufrüstung und «me first».

### Was setzen wir diesem Backlash entgegen?

### Wie sieht eine progressive Vision für eine internationale Zusammenarbeit der Zukunft aus?

Wie siehst Du, als einer der Menschen aus unserem Umfeld das: Wie sieht die solidarische Zukunft aus? Wie schaffen wir Gerechtigkeit? Welche Formen der Zusammenarbeit gibt es? Welche Rollen übernehmen wir?

Das wollen wir diskutieren und Deinen Standpunkt hören, Deine Sorgen und Fragen, Deine Forderungen. Das ist keine Umfrage, sondern eine Debatte. Du bist frei in der Form, Umfang, Sprache. Du kannst Dein Herzensanliegen vorbringen, Deine Wut vernehmen lassen, eine philosophische Abhandlung schreiben... Was uns wichtig ist: Deine Stimme zu hören.

Gerne darfst Du uns auch weitere Stimmen empfehlen, die wir in die Debatte holen sollen.

Uns ist klar: fepa ist nicht die einflussreichste Stimme in der IZA-Lobby. Aber wir versuchen, den Bezug zu den Graswurzeln der entwicklungspolitischen Bewegung von (Welt-)Bürger:innen nicht zu verlieren. Wir wollen mit dieser Initiative nicht nach primär nach oben lobbyieren, sondern an der Basis lernen und zur Meinungsbildung beitragen. Auch darum zählt bei uns jede Stimme, nicht nur die professionellste.